

Klaro Safaro

Die Kinderseite

Mit Unterstützung der
Volksbank eG in Alfeld

Es wird an der Uhr gedreht

In der Nacht von Samstag auf Sonntag springen viele Uhren eine Stunde zurück. Die Sommerzeit endet.

Immer am letzten Sonntag im Oktober wird an den Uhren gedreht. In der Nacht um drei Uhr stellen wir die Zeiger um eine Stunde zurück. Dann herrscht wieder Winterzeit, die auch Normalzeit genannt wird. Die Menschen erleben die Stunde von zwei Uhr auf drei Uhr dann zwei Mal. Dadurch wird der Sonntag um eine Stunde länger. Im Frühjahr machen es die Menschen andersherum. Dann drehen sie die Uhren nach vorn.

Als die Sommerzeit eingeführt wurde, wollten Politiker Strom sparen. Abends ist es so im Sommer länger hell. Experten sagen aber, dass die Zeitumstellung nicht viel bringt. Die Menschen sparen keine Energie. Viele Geräte werden nie ausgeschaltet. Außerdem müssen etliche Menschen im Frühjahr und Herbst morgens heizen, wenn sie aufstehen. Wenn von Sonntag an wieder Winterzeit oder Normalzeit herrscht, dann ist es morgens



In der Nacht zum Sonntag wird die Uhr um eine Stunde zurückgestellt.
Foto: imago images/Christian Ohde

wieder früher hell, abends ist es dafür aber früher dunkel.

Viele Uhren stellen sich automatisch, ohne dass wir was tun müssen. Damit diese Funkuhren exakt gehen, ist viel Technik nötig. Die Funkuhren bekommen ein Signal von einem Sender, der in Mainhausen bei Frankfurt im Bundesland Hessen steht. Er hat den Namen DCF77. Dieser Sender schickt jede Sekunde Informationen los und

sagt Funkuhren im Umkreis von gut 2000 Kilometern so, wie spät es ist. Der Sender DCF77 übermittelt also ständig ein Signal, nicht nur, wenn wir die Uhren verstellen. Damit er weiß, wie die richtige Zeit ist, ist er auf sogenannte Atomuhren angewiesen. Sie stehen unter anderem in Braunschweig im Bundesland Niedersachsen. Die Atomuhren arbeiten so exakt, dass sie in 30.000 Jahren höchstens einen Fehler von einer Sekunde aufweisen.

Klaro spielt gern Brettspiele

Klaro und ich spielen zurzeit oft. Wir mögen Brettspiele, die es schon lange gibt. „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Monopoly“ zum Beispiel. Klaro liebt aber auch das „Spiel des Lebens“ oder „Fang den Hut!“. Natürlich schaut er auch gern Kataloge an, in denen neues Spielzeug angeboten wird. Stundenlang

blättert er da durch. Heute geht es auf unserer Seite um eine große Spielemesse. Klaro kann über das Internet dabei sein. Das ist sogar kostenlos. Wir beide schauen bestimmt mal rein. Jetzt lesen wir aber erst mal, was es Neues gibt. Ihr auch?

Klaro
und
Safaro

Bill Gates wird 65

Bill Gates kann am Mittwoch feiern. Er wird 65 Jahre alt. Viele Menschen kennen den Amerikaner. Er hat zusammen mit Paul Allen die Firma Microsoft gegründet. Ihre Programme laufen auf vielen Computern der Welt. Bill Gates setzt sich mit seinem Vermögen dafür ein, dass Krankheiten ausgerottet werden und Menschen gesund leben können. Manche beäugen ihn aber skeptisch. Sie meinen, er will nur Macht über alle haben.

Zeitungs-ABC

Journalisten stellen W-Fragen

Wenn Journalisten recherchieren, dann stellen sie W-Fragen. Sie wollen wissen, wer etwas getan hat beziehungsweise was passiert ist. Sie fragen auch, wo und wann es war beziehungsweise, wie es geschehen ist. Außerdem versuchen sie herauszukriegen, warum jemand etwas getan hat. Zudem geben sie in ihren Texten an, woher sie ihre Informationen haben. Sie nennen ihre Quellen. Weil all diese Fragewörter mit „W“ beginnen, sprechen Journalisten von W-Fragen.



Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:

mail@klaro-safaro.de



Volksbank eG in Alfeld erklärt: ...mehr Werte für Menschen

Wenn Menschen nach Dänemark oder Schweden reisen, dann müssen sie Geld tauschen. Der Wechselkurs ist dann wichtig. Was ist das?

In vielen Ländern in Europa können wir mit dem Euro bezahlen. Es gibt aber auch Länder, in denen das nicht möglich ist. In Schweden zum Beispiel brauchen wir Kronen. In Ungarn müssen wir den Forint

in der Tasche haben. Geht es in die Schweiz, müssen Franken im Portemonnaie stecken.

Banken tauschen das Geld um, wenn wir das wollen. Bei diesen Geschäften ist der Wechselkurs wichtig. Er gibt an, wie viel fremdes Geld die Menschen für ihre Euro-Scheine kriegen. Der Wechselkurs kann schwanken. Daher sind die ausbezahlten Beträge nicht immer gleich.

- Anzeige -



Der Indianerjunge Yakari kann mit Tieren sprechen.
Foto: 2020 LEONINE Distribution GmbH

Indianerjunge im Kino

Wer den kleinen Indianerjungen Yakari mag, für den gibt es gute Nachrichten: Ein Kinofilm mit ihm startet. Am 29. Oktober geht es los.

In dem neuen Kinofilm wird die Geschichte von Kleiner Donner und Yakari erzählt. Yakari möchte das Pferd gern reiten. Doch es ist wild. Die Jäger seines Stammes jagen das Pferd, doch es kann entkommen. Yakari befreit das Tier, dessen Huf auf der Flucht in einem Felsen hängenbleibt. Großer Adler gibt ihm daraufhin die Gabe, mit Tieren zu sprechen. Yakari sucht nach Großer Donner. Auf seinem Weg gerät er in einen reißenden Fluss, stürzt einen Wasserfall hinab und wird weit von zu Hause weggetragen. Großer Donner hilft Yakari, wieder nach Hause zu finden. Die beiden müssen durchs Gebirge. Sie erleben Kälte und Hunger und treffen viele unterschiedliche Tiere. Schließlich sind ihnen Jäger eines feindlichen Stammes auf der Spur.

Spielemesse läuft digital

Zurzeit können Kinder und Erwachsene neue Spiele testen. Spielefans treffen sich aber nicht wie sonst in der Stadt Essen, sondern digital.

Die „Spiel“ oder „Internationalen Spieltage“ werden jedes Jahr im Herbst organisiert. Wer bei der großen Messe dabei sein will, setzt sich normalerweise ins Auto, in die Bahn oder ins Flugzeug und reist nach Essen im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In diesem Jahr ist das anders. Wegen des Coronavirus gibt es keine

Stände in Messehallen, an denen neue Ideen vorgestellt werden. Kinder und Erwachsene können



Jedes Jahr kommen neue Spiele in die Läden. Die Messe „Spiel“ stellt sie vor.
Foto: imago images/biky

über den Computer dabei sein. Bis zum Sonntag präsentieren Hersteller und Erfinder von

Spielen über den Bildschirm, was sie sich ausgedacht haben. Über 400 Aussteller aus mehr

als 40 Ländern sind dieses Mal dabei. Sie haben über 1400 neue Spiele im Gepäck. Die Macher der Messe sagen, dass es heute beim Spielen um mehr geht, als Punkte zu zählen und so den Gewinner zu bestimmen. Weiterhin sehr beliebt sind zum Beispiel Spiele, bei denen die Spieler zusammenarbeiten müssen, um das Ziel zu erreichen. Kooperative Spiele werden sie genannt. Außerdem werden Solospiele immer beliebter, also Spiele bei denen allein gerätselt oder gepuzzelt wird.

Wer bei der Messe dabei sein will, klickt einfach auf www.spiel.digital. Dort können die Spiele dann am Bildschirm kostenlos gespielt werden. Es gibt auch einen Erklärer, sodass die Menschen schnell erfahren, worum es in einem Spiel geht.